



*Burg Greifenstein – Familiensitz der Stauffenbergs*

## Heiligenstadt mit Leinleitertal

**Der hübsche Ort mit Marktplatz und schmucken Fachwerkhäusern ist ein beliebtes Ausflugsziel im Leinleitertal. Der in einer Talmulde gelegene Marktflecken ist von bewaldeten Hängen umgeben, mächtige Felsmassive verleihen der Landschaft herbe Schönheit – auf einem nordöstlich vorgelagerten Bergsporn thront die imposante Burg Greifenstein.**

Seit der Gemeindegebietsreform hat sich Heiligenstadt auf 23 Gemeindeteile vergrößert. Anfang der 1970er Jahre kam der Marktflecken als kleinste Gemeinde Bayerns in das Städtebauförderungsprogramm. Für die umfangreichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten erhielt er einen Staatspreis für den „vorbildlichen Beitrag für die Gestaltung und Neuordnung des ländlichen Raumes“ und seit 1994 darf sich der Markt mit dem Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ schmücken. Wenn vom „Heiligenstädter See“ die Rede ist, dann ist ein am oberen Ortsrand angelegter großer Teich gemeint, der zu Spaziergängen einlädt.

Einen besonderen Ruf hat sich der Markt als radfahrfreundliche Gemeinde erworben, Mountainbiker sprechen vom „Mekka“ in der Fränkischen Schweiz.

### Geschichte

Eine erste Siedlung bestand vermutlich schon zu Beginn des 9. Jh., die erste urkundliche Erwähnung stammt aus der Zeit um 1165. Seit 1150 unterstand das Dorf den mächtigen Schlüsselbergern.

Nach deren Aussterben gelangte Heiligenstadt an das Fürstbistum Bamberg, das den Ort den Streitberger Rittern überließ. Die Verleihung des Marktrechtes durch Kaiser Karl V. erhob die Bevölkerung 1541

zu Bürgern. 1582 wurde der Ort durch die Streitberger lutherisch – in Abgrenzung zum übrigen katholischen Leinleitertal hieß er zeitweise „Lutherisch Hallstatt“. Der ursprüngliche Ortsname greift nicht auf einen „Heiligen“ zurück, sondern leitet

sich von der Lage ab: Stätte an der Halde, einem Abhang. Nachdem das Geschlecht der Streitberger 1691 ausstarb, ging das gesamte Gebiet an die Freiherren von Stauffenberg über, die heute noch auf Schloss Greifenstein residieren.

Information/Diverses

- **Vorwahl** 09198
- **Information Touristinformation**, Hauptstraße 1, 91332 Heiligenstadt, geöffnet Mo–Fr 8–12 Uhr und 13–16.45 Uhr; Do 8 bis 12 Uhr und 13–17.45 Uhr. ☎ 929932, ☎ 929940; [tourismus@markt-heiligenstadt.de](mailto:tourismus@markt-heiligenstadt.de).
- **Hallenbad** im Familienzentrum, ☎ 8080.
- **Tennis** Tennisclub SC Heiligenstadt.
- **Wanderführer** Heinz Hoffmann führt Wanderer (auch auf den Lehrpfaden). ☎ 715.
- **Fahrradverleih** im Peki-Getränkemarkt, Raiffeisenstraße 6, Mo, Di, Mi von 8–18 Uhr, Do–Fr von 8–19 Uhr, Sa 8–14 Uhr. 5 bis 10,50 €/Tag, je nach Rad.
- **Kneippanlage** Naturwasserfläche am Radweg nach Zoggendorf (Ortsausgang Richtung Bamberg rechts).

- **Kunst und Musik** im Schlosspark Unterleinleiter. Seit 1380 ist in Unterleinleiter eine Burg erwähnt, geblieben ist ein Adelsitz (bis 1958) und ein wunderschöner Schlosspark. Die Zonen für Muße und Unterhaltung wurden vom neuen Besitzer restauriert und mit Großplastiken moderner Künstler bereichert. Seit 2003 finden nun im Juni und Juli Schlossparkkonzerte und musikalische Spaziergänge statt. Die Kinder sind zu Vorstellungen ins Hecken-Theater eingeladen, und zwischen Mai und September finden Parkführungen statt. Veranstaltungskalender liegen in den Verkehrsämtern aus, Auskünfte unter 09194/1741 und [www.schlosspark-unterleinleiter.de](http://www.schlosspark-unterleinleiter.de).

Essen/Übernachten

**Heiligenstadter Hof**, liebevoll restauriertes Fachwerkhaus am Marktplatz neben der Leinleiter (schöne Sonnenterrasse), freundlicher Service. Sehr schöne, gut ausgestattete Zimmer im Haupthaus oder Anbau (EZ ab 34 €, DZ 54 €), üppiges Frühstücksbuffet inkl. hausgemachte Kuchen, auch die Gemüsebeilagen sind oft aus eigenem Anbau. Die Forelle gibt es auch mit Kräutern aus der Folie. ☎ 781, ☎ 8100, [www.hotel-heiligenstadter-hof.de](http://www.hotel-heiligenstadter-hof.de).

**Brauereigasthof Aichinger** (Drei Kronen), preiswerter Gasthof direkt am Marktplatz mit typisch fränkischer Küche. Dazu sollte man das süffige Bier der hauseigenen Brauerei probieren, die Halbe für 1,70 €. DZ für 30 €, mit Halbpension 40 € (Etagenbad/WC), ☎ 522, kein Ruhetag.

**Familienzentrum** der ev. freik. Gemeinden Nordbayerns, behindertenger. Gästehaus mit Tagungsraum, Hallenbad und Sauna, Diätküche. Ü/DZ ab 45 €, Frühst. 6 €, Ki. 3,90 €. Ferienbungalows 3 Pers. 40 €, bis 6 Pers. ab 43 €. [www.fz-ev.de](http://www.fz-ev.de). [familienzentrum@t-online.de](mailto:familienzentrum@t-online.de).

**Privatzimmer** werden für durchschnittlich 15 € pro Person angeboten, für ca. 30 € pro Tag kann man auch eine Ferienwohnung anmieten, z. B. bei Frau Notburga Rost, 2er-Appartement für 28 €, ☎ 336 (oder über den Landgasthof zur Linde).

**Jugendzeltplatz** mit hübscher Lage am Pavillon, während der Ferienzeit viele Gruppen. Gemeinschaftsküche. Anfragen über die Touristinformation.

Außerhalb

- **Burggrub Gasthof Hösch**, gemütliche Gaststube (dunkel gebeizter Holzfußboden, helle Wandvertäfelung, umlaufende Holzbänke). Gute und preiswerte Hausmannskost. Für 48 € DZ mit DU/WC kann man hier

auch nächtigen. Di Ruhetag. ☎ 391, ☎ 997 694, [www.gasthof-hoesch.de](http://www.gasthof-hoesch.de).

- **Heroldsmühle** Das historische Mühlengebäude ist ein beliebtes Ausflugsziel. Es kann auf eine abwechslungsreiche Ge-

Leinleitertal und Aufseßtal  
Karte S. 215

schichte bis zum Jahr 1355 zurückblicken. Bis 1952 war es als Getreidemühle in Betrieb. 1974 wurde das baufällige Gebäude abgebrochen und neu aufgebaut, nur der Südgiebel mit dem eisernen Mühlrad blieb erhalten. Das beeindruckendste Relikt des alten Betriebes ist mit 7,20 m Durchmesser das größte vor Ort geschmiedete Wasserrad Deutschlands. Es konnte ober- und mittelschlächtig betrieben werden. Heute läuft das Mühlrad nur noch zur Zierde. Seit dem Wiederaufbau wird die Heroldsmühle als Gaststätte betrieben. Die Speisekarte bietet vor allem Forellen und – von September bis April – Karpfen in verschiedenen Zubereitungen. Sonntags und auf Vorbestellung gibt es Braten. Die abgeschiedene Lage wird durch herrliche Wanderwege erschlossen. ☎ 641, Mo/Di Ruhetag. heroldsmuehle-heiligenstadt@t-online.de, www.heroldsmuehle.eu.

● **Oberleinleiter** Die **Brauerei Ott** des gleichnamigen Gasthofes braut seit 1516 ihren wohlgeschmeckenden Gerstensaft. In der rustikal renovierten Kneipe treffen sich die Einheimischen, hier wird zünftig Schafkopf gekartelt, am Stammtisch des Fußballvereins werden die Spielergebnisse diskutiert. Zu den Spezialitäten des Hauses zählen außer Schäufele und fränkischen Braten die leckeren Brathendl. Donnerstag ist Pizza-Abend, Mutige probieren die Pressack-Pizza. Eine weitere Spezialität ist der über Zwetschgenholz geräucherte Rinderschinken (Zwetschgerbamas), zur Saison ist auch Karpfen im Angebot. Sehr günstig. Brauer Manfred Ott führt Besucher gerne durch die Brauerei. Besuchergruppen steigen auch gerne in die Leinleiter zu einer speziellen Kneipp-Kur. ☎ 271, Mo Ruhetag. www.Brauerei-Ott.de.

● **Huppendorf** Der **Brauerei-Gasthof Grasser** ist seit 1750 in Familienbesitz. Die Biere – dunkles Vollbier, naturtrübes Helles und Weizen – schmecken nicht nur gut, sie sind auch ausschließlich mit heimischen Roh-

stoffen gebraut. Im März und November gibt es Josefi- oder Kathrein-Bock vom Fass. Unter der Woche bietet die Küche Brotzeiten aus der Hausschlachtung sowie Hähnchen und Schnitzel, am Sonntag preiswerte Braten (Wild aus eigener Jagd). Die Familie hat auch eine eigene Brennerei (Spezialität Bier-Schnaps und -Whisky) sowie zum Übernachten 6 Doppel- und 2 Einzelzimmer für 25 € p.P. www.huppendorfer-bier.de. Huppendorf ist Ausgangspunkt für Rundwanderungen, z. B. den mit Schwarzring beschilderten Weg über Leibarös, Poxdorf und Königswald.

● **Veilbronn Sponcel-Regus**, der engagiert geführte Betrieb ist seit 1760 in Familienbesitz. Man legt hier viel Wert auf Tradition: Die reichhaltige Speisekarte ist fränkisch ausgerichtet, es werden auch vegetarische Gerichte angeboten. Eine Besonderheit ist die Forelle nach Großmutter's Art in Rahmsauce – „weil die Franken hal alles mit Soße essen wollen“. Mit 95 Betten gleichzeitig größter Zimmeranbieter im Ort. Hallenbad, Sauna und Solarium vorhanden. DZ mit DU/WC ab 91 €, EZ 46,50 €, inkl. Halbpension, fast alle Komfortzimmer mit Balkon. Das Haus wurde als besonders behindertengerecht ausgezeichnet. Veilbronn Nr. 9, ☎ 222, ☎ 1483, www.sponcel-regus.de.

**Lahner**, gutbürgerliche Küche im rustikalen Landgasthof, schräg gegenüber vom Sponcel-Regus. Die Preise bewegen sich auf ortsüblichem Niveau, der Service ist ausnehmend freundlich und hilfsbereit. DZ mit Frühstück 51 €, EZ ab 29,50 €. Veilbronn 10, ☎ 928899-0, ☎ 92899-55. Mo Ruhetag. landgasthof\_Lahner-Buhr@t-online.de, www.Landgasthof-Lahner-Buhr.de.

**Naturfreundehaus Veilbronn**, preisgünstige und idyllisch gelegene Unterkunft hoch im Fels, wird hauptsächlich von Wandergruppen besucht; ab 12,60 € Ü/F. Für Hungerige gibt es Brotzeiten und warme Gerichte. ☎ 234. Geöffnet ganzjährig auf Anfrage: www.naturfreundehaus-veilbronn.de.

## Sehenswertes

**Marktplatz:** Der Marktplatz ist gesäumt mit restaurierten, denkmalgeschützten Fachwerkhäusern und wird geziert vom zur Osterzeit hübsch geschmückten Marktbrunnen. Das Schmücken der Brunnen an Ostern ist in der Fränkischen Schweiz aufgrund des lebendig gebliebenen bzw. touristisch geförderten Brauchtums weit verbreitet. Der Heiligenstädter Osterbrunnen wurde jedoch schon vor der Förderung des Fremdenverkehrs liebevoll mit handbemalten Eiern verziert. Es wird mit Hühnereiern dekoriert, Plastikeier bleiben verpönt!



**Evangelische Pfarrkirche St. Veit und St. Michael:** Die Kirche steht an Stelle der Veitsburg, die im Dreißigjährigen Krieg endgültig zerstört wurde. Der Kirchturm, der noch heute isoliert neben dem Langhaus steht, ist das Überbleibsel eines Verteidigungsturmes der alten Festung. Vermutlich war in die ehemalige Veitsburg schon ein Gotteshaus integriert gewesen; die St.-Veits-Kirche selbst lässt sich jedoch erst ab Mitte des 15. Jh. nachweisen. 1483/84 wurde der spätgotische Chor samt Sakristei an das schon bestehende Langhaus angebaut. Nach dem verheerenden Brand von 1634 wurde das Langhaus neu errichtet und ab 1654 das Kircheninnere ausgebaut; 1671 wurde der Turm aufgestockt und mit der barocken Zwiebel versehen.

Beim Betreten der Kirche fallen zuerst die Deckengemälde und die reich bemalten Emporenbrüstungen ins Auge. Die Bilder und Ornamente zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament oder stellen Apostel und Evangelisten dar. Ebenfalls bemerkenswert ist der barock ausgestattete Chorraum mit Kanzel, Taufstein und der prachtvollen Orgel, die vom Dominikanerkloster in Bamberg erworben wurde. Tagsüber geöffnet.

**Jüdischer Friedhof:** Nordöstlich des Ortes auf einer Anhöhe liegt inmitten eines Buchenwaldes der jüdische Friedhof mit ca. 60 Grabsteinen. Die Steintürmchen auf

den Grabsteinen wurden von Wanderern gelegt, ein jüdischer Brauch, den Verstorbenen die Ehre zu erweisen. Seit Beginn des 17. Jh. ist eine jüdische Gemeinde in Heiligenstadt überliefert, die ihre größte Mitgliederzahl um 1800 erreichte. Damals lebten die meisten Juden rund um den Marktplatz. Bis zu Beginn des 20. Jh. hatte sich die jüdische Gemeinde infolge Abwanderung in die umliegenden Städte oder Auswanderung nach Amerika aufgelöst. Dass der Judenfriedhof als Denkmal der Nachwelt erhalten blieb, ist Berthold Schenk Graf von Stauffenberg zu verdanken, der das Gelände 1943 kaufte.

• *Anfahrt* Von Norden kommend gleich am Ortseingang von Heiligenstadt steil links hinauf in die Greifensteinstraße, an der katholischen Kirche vorbei und geradeaus weiter (kl. Holzschild), dann auf betoniertem Feldweg links ab (beschildert). Ca. 1 km vom Zentrum. Besuchswünsche für Gruppen bitte im Tourismusbüro melden.

### **Stauffenberg und die Nazis**

Eine der ersten, die unter dem Regime Hitlers zu leiden hatte, war die Köchin der Burg. Bereits 1933 wurde sie in Schutzhaft gesteckt. Ihr Ausspruch „Wenn Hitler hier wäre, würde ich ihm mit dem Küchenbeil den Kopf abhauen“ gelangte ans Ohr der Gestapo.

Der Hitlerattentäter *Claus Schenk Graf von Stauffenberg* weilte hier oft bei seinem Onkel. Als am 21. Juli 1944 das Attentat publik wurde, kochte die Seele der NS-Schergen. Es wurden Sonderfahrten von Nürnberg nach Heiligenstadt eingerichtet – Gauleiter *Wächter* verlangte, „die Brut da oben zu vernichten“. Der damalige Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Martin konnte Schlimmeres verhüten. Er setzte sich dafür ein, dass dem Schloss kein Schaden zugefügt und es nicht gesprengt wurde.

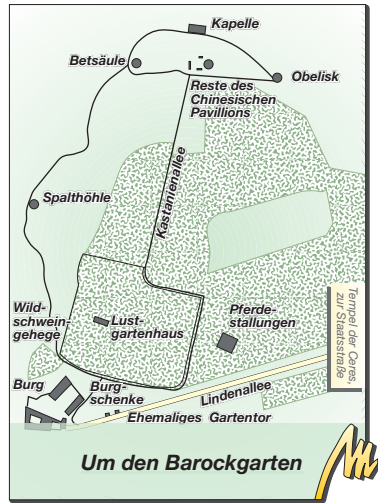
Die Burg wurde enteignet. Claus Schenk Graf von Stauffenberg wurde hingerichtet, alle anderen Familienmitglieder wanderten ins Gefängnis oder ins Konzentrationslager. Kinder unter 15 Jahren wurden unter neuen Namen in Umerziehungslager gesteckt. *Berthold Graf Schenk von Stauffenberg*, der damalige Burgherr, starb im November 1944 im Gefängnis.

**Burg Greifenstein:** Bereits 1172 wurde die Burg als „Grifenstein“ erwähnt, der erste urkundlich erwähnte Besitzer war Eberhard de Grifenstein aus dem Geschlecht der Schlüsselberger. Nach schweren Zerstörungen während des Bauernkriegs wurde Burg Greifenstein wieder komplett aufgebaut. Nach dem Tode des letzten Nachkommen derer von Streiberg wurde 1691 der Fürstbischof Marquard von Stauffenberg Besitzer und ließ die Burg zum barocken Jagdschloss ausbauen. Modernisiert wurde sie Mitte des 19. Jh. von Franz Ludwig Philipp Schenk von Stauffenberg. Er wurde bayerischer Reichsrat und von König Ludwig II. zum Grafen befördert. Seine Nähe zum Märchenkönig beeinflusste die Bürgerneuerung zum heutigen „Kleinen Schwanstein“. Im renovierten Biedermeierzimmer und in der Schlosskapelle finden in romantischem Ambiente Trauungen statt.

• *Öffnungszeiten/Eintritt* Die Burg ist zu besichtigen: umfangreiche Waffensammlung, Trophäen, 90 m tiefer Brunnen. Führungen nur ab 4 Personen tägl. von 9–11.15 und 13.30–16.45 Uhr oder n. tel. Vereinb. unter 09198/423. Erw. 4 €, Kinder 5–15 Jahre 2,40 €. Rechts neben der Burg befindet sich die **Burgklaus**, deren Wiedereröffnung sich mehrfach verschoben hat. [www.schloss-greifenstein.de](http://www.schloss-greifenstein.de).

50 m vor dem Burgeingang steht rechts an der Lindenallee ein einsames Tor. Es war ursprünglich der Eingang zur barocken Gartenanlage, die Ende des 17. Jh. von

Fürstbischof Marquard Schenk von Stauffenberg angelegt wurde und sich fast 1 km nach Norden erstreckte. Das später in einen englischen Park umgewandelte und heute zum größten Teil eingezäunte Gelände verbirgt so manche Ruine. Einzig das Lustgartenhaus wurde instand gehalten. Um das Gelände zu erkunden, lohnt sich ein ca. 45-minütiger Spaziergang: Hinter der Burgklause beginnt der Wanderweg nach Aufseß/Neuhaus. Nach ca. 100 m (20 m nach der Abzweigung nach Heiligenstadt) zweigt links ein Trampelpfad ab (*rot-weiß schräg geteiltes Rechteck*). Folgt man dem schmalen Waldweg, kommt man nach ca. 15 Min. zu einer imposanten Betsäule (1825). 100 m weiter die zweigeschossige Ruine einer neugotischen Kapelle (nicht betreten, Einsturzgefahr!). Bis nach dem Krieg war die Kapelle samt ihrer wertvollen Buntglasfenster noch vollständig erhalten. Wer dem Weg leicht rechts weiter folgt, erreicht einen Obelisk, der das nordöstliche Ende der ehemaligen Gartenanlage markiert. Von dort führt ein breiter Forstweg zurück zur Burg (Reiterhof).



## Wandern und Radeln im Leinleitertal

Bequem durchradeln lässt sich das Leinleitertal auf dem Damm der alten Bahnstrecke von Ebermannstadt nach Heiligenstadt. Ein breites Wanderangebot wird bereitgehalten: Zu ausgedehnteren Touren auf dem kulturhistorischen Lehrpfad lädt Wanderführer Dieter Zöberlein ein (Auskünfte in der Tourist-Info). Guter Ausgangspunkt für Wanderungen ist auch der Parkplatz oberhalb von Heiligenstadt Richtung Familienzentrum und Stücht oder das malerisch gelegene Veilbronn. Am Marktplatz finden sich Info-Tafel für Rad- und Mountainbike-Strecken. Von Ebermannstadt bis Tiefenpözl führt ein familienfreundlicher Radweg. An der 17 km langen ebenen Strecke liegen sechs Spielplätze und zwölf Gastwirtschaften. Der geteerte Weg wird zwischen Gasseldorf und Burggrub auch gerne von Skatern benützt. Für ambitionierte Mountainbiker steht ein Netz mit drei Touren, 130 km Gesamtlänge und 2433 Höhenmetern zur Verfügung. 2009 ist dieses Netz an Bamberg angeschlossen worden, dort erfolgt der Einstieg im Osten der Stadt am Stadion.

## Kleine Rundwanderung

**Heiligenstadt – Judenfriedhof – Burg Greifenstein – Heiligenstadt (knapp 4 km):**

Wir begeben uns zum nördlichen Ortsausgang, kurz davor führt rechter Hand eine Straße den Berg hinauf zur modernen katholischen Kirche; vom Kirchenplatz aus hat man einen schönen Blick

auf Heiligenstadt. Geradeaus weiter (Markierung *gelber Ring*) gelangen wir zum Ortsrand, rechts führt ein Weg am Waldrand entlang. Bei einer gelben Bank links am Waldrand entdeckt man



an einem Pfosten die gelbe Dreiecksmarkierung. Dort folgen wir dem Trampelpfad nach links, der uns durch den Wald den Berg hinauf zum Judenfriedhof auf die Hochfläche führt. Alte Grabsteine mit hebräischen Schriftzeichen stehen im Buchenwald. Weiter durch den Wald gehend, hält man sich an einer Wegkreuzung links und gelangt daraufhin zur Straße Heiligen-

stadt–Aufseß, der man ein paar Meter folgt, bis links eine kleine Teerstraße mit Wegweiser zur Burg Greifenstein erscheint. Vorbei am roten Pavillon biegt man in eine Lindenallee ein. Nach Einkehr und Burg-Besichtigung führt der Weg rechter Hand hinter der Burg steil die Straße abwärts und zurück nach Heiligenstadt (Markierung *roter senkrechter Balken*).

## Rundwanderung

### Veilbronn – Leidingshofer Tal – Pavillon – Veilbronn:

Einer der schönsten Spaziergänge der Fränkischen Schweiz führt durch das Leidingshofer Tal bei Veilbronn. Das romantische Tal mit Felsformationen und Wacholderhängen gilt als eine der

typischen Landschaften, die das romantische Bild der Fränkischen Schweiz im 19. Jh. prägten. Der Weg führt zuerst durch ein ruhiges Wiesental, dann im Wald vorbei an Felsen. Ist man auf der

Hochfläche angelangt, empfiehlt sich der Rückweg auf der südlichen Höhe

über dem Tal, um vom Aussichtspavillon das Leinleitertal von oben zu genießen.

## Rundwanderung

### Heroldsmühle – Leinleiterquelle – Tummler – Hohenpözl – Heroldstein – Heroldsmühle

Eine ebenso schöne wie interessante Wanderung beginnt an der Heroldsmühle, die idealerweise als Einkehrmöglichkeit genutzt werden kann. Am großen Mühlrad vorbei geht es im Leinleitertal an Fischweihern vorbei nach Norden. Nach 10 Min. gelangt man zur Karstquelle der Leinleiter, die hier mächtig aus dem Berg hervorsprudelt. Der folgende Talabschnitt gehört zu den ursprünglichsten der Fränkischen Schweiz. Es handelt sich um ein in den Eiszeiten geformtes Trockental mit der für die früher übliche Schafbeweidung

typischen Vegetation. Allerdings kann es besonders im Frühjahr zu kurzzeitigen Überflutungen kommen, wenn aus einem der sog. Tummler (eine nur selten schüttende Quelle) Wasser ausströmt. Zwei dieser auch Hungerbrunnen genannten trockenen Quelltöpfe kann man am Rand des Tales beobachten. Am schönsten ist es, wenn man den Abzweig ins kleine Hohenpözl nimmt und von dort aus über die längst verfallene Wallanlage am Heroldstein mit schöner Aussicht zur gleichnamigen Mühle zurückkehrt.

# Aufseß

Im Hauptort des gleichnamigen Tales gruppieren sich die Häuser unterhalb der Burg Unteraufseß. Die kleinere Burg Oberaufseß liegt rund einen Kilometer bachaufwärts in hübscher Lage.

Die zwei Burgen verdankt Aufseß einer kleinen familiären Auseinandersetzung des alten Geschlechts der *Freiherren von und zu Aufseß*. Wegen unterschiedlicher Glaubensauffassungen kamen sich die Herrschaften in die Haare. Abgesehen von höheren Frondiensten der Bürger profitierte die kleine 600-Seelen-Gemeinde durch die zweifache Hofhaltung – das Handwerk blühte. Im Ort gibt es noch heute Flaschnereien, Schreiner, Friseure, Maler und drei Friedhöfe – je einen für die Bauern, die Juden und den Adel. Die hohe Brauereidichte, mit den Eingemeindungen insgesamt vier Brauereien auf 1400 Einwohner, brachte Aufseß im Jahre 2000 sogar einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde.

• *Information* Im Rathaus der Gemeinde Aufseß, 91347 Aufseß, Schloßberg 98, ☎ 09198/99 8881, ☎ 998882. Mo–Mi 8–11.30 Uhr, Fr auch 17–19 Uhr, gemeinde@aufsess.de, www.aufsess.de. Das Fremdenverkehrsamt befindet sich in der VG Hollfeld am Marienplatz.

• *Essen/Übernachten* **Gasthof Stern**, in der schönen alten Gaststube, im Sommer auch auf der Terrasse, kann man preiswert die fränkische Küche genießen: Neben der Tageskarte bieten die Wirtsleute Schrenker je nach Saison Forellen mit vielen verschiedenen Gewürzen wunderbar zubereitet, feines Wild und gute Braten, bei Vorbestellung auch Tauben (gefüllt oder ungefüllt). Es ist eines der ganz wenigen Wirtshäuser, die

noch selbstgeriebene Klöße machen (halbroh/halbgekocht). Für Feinschmecker werden auf Vorbestellung Fischmenüs kreiert (ab 10 Pers.) Die freundliche Bedienung ist ein Grund mehr, hier einzukehren. Mo Ruhetag. ☎ 99919.

**Brauereigasthof Rothenbach**, die familien-eigene Brauerei füllt ihr Bier in traditionellen Flaschen mit Schnappverschlüssen ab, auch Hefeweizen und Zwickl wird gebraut. Fränkische Küche, aber auch hausgemachte Spätzle, bierige Gerichte und ausgezeichnete Forellen nach Müllerin-Art. DZ mit DU/WC 60–66 €. April bis Okt. tägl. geöffnet. ☎ 92920;